



09.10.2008

Liebe Leserin, lieber Leser,

"Jugendliche heute müssen ein ungeheuer großes Maß an Lebenskunst aufbringen. Diese Lebenskunst wird aber nirgendwo systematisch trainiert", beklagte Bildungsexperte Prof. Dr. Klaus Hurrelmann auf einer BKJ-Tagung im April 2008. Orte für das Erlernen von Lebenskunst werden - lautet das Ziel. Dieser Herausforderung stellen sich die Teilnehmer/innen des neuen BKJ-Modellprojekts "Lebenskunst lernen".

Lesen Sie dazu in unserem Werkstatt-Bericht: Mit Beginn des neuen Schuljahrs nehmen die Bildungspartnerschaften des Modellprojekts "Lebenskunst lernen" ihre praktische Arbeit auf. Am 13. und 14. September kamen die beteiligten Lehrer/innen, Künstler/innen und Kulturpädagogen/innen in Frankfurt/Main zu ihrem 2. Werkstatt-Treffen zusammen. Unter der Überschrift "Voneinander lernen – Stärken nutzen" diskutierten sie über geheime Lehrpläne und kulturelle Bildung, die sich nicht der Logik der Schule unterwirft.

Gemeinsam nach den Sternen greifen - Ist das ein zu romantisches Ziel für eine Bildungspartnerschaft? Die Theaterpädagogin Erika Römer und ihre Bildungs-Partnerin, die Lehrerin Yasmin Piels, finden das nicht. Bei ihrem gemeinsamen Schul-Projekt in Castrop-Rauxel haben sie außerdem entdeckt, dass viel Lärm um nichts nicht unbedingt hinderlich sein muss. Mehr dazu im Praxisimpuls.

"Der Kompetenznachweis Kultur in Kooperationsprojekten - Selbstwirksamkeit erleben, Kompetenzen erkennen und Anerkennung finden", lautet diesmal das Thema im Fachforum. Ein Beitrag von Brigitte Schorn.

Hilfreiche Informationen finden Sie unter Tipps und Termine.

Der Herbst hat neue Sterne im Modellprojekt aufgehen lassen. Zum Jahresende werden wir Ihnen Neues davon berichten.

Weitere Informationen finden sie auf der Projekthomepage www.lebenskunstlernen.de

Herzliche Grüße

Ihr BKJ-Team

WERKSTATT >> Lebenskunst lernen



"Lebenskunst lernen" wird 16-mal praktisch

Mit Beginn des neuen Schuljahrs nehmen die Bildungspartnerschaften des Modellprojekts "Lebenskunst lernen" an 16 Standorten ihre praktische Arbeit auf. Im September analysierten die Modellpartner, welche Kompetenzen die unterschiedlichen Professionen als Bausteine für die Entwicklung einer kreativen Lernkultur mitbringen. Dabei ging es auch um Stellschrauben und "Artenvielfalt"... [\[mehr\]](#)

PRAXISIMPULSE >> Mehr Chancen durch Kulturelle Bildung



Interview - Gemeinsam nach den Sternen greifen

Das Kulturzentrums AGORA initiiert an der Martin-Luther-King-Schule in Castrop-Rauxel (NRW) Bühnengeschichten zu "Wanderung und Migration". Gemeinsam proben, kämpfen und freuen sich mit den Schülern des Projektes die Theaterpädagogin Erika Römer und ihre Bildungspartnerin, die Lehrerin Yasmin Piels. Gemeinsam greifen sie nach den Sternen ... [\[mehr\]](#)

FACHFORUM >> Teilhabe, Kultur, Schule



Mehr als ein Nebeneffekt - Der Kompetenznachweis Kultur in Kooperationsprojekten

An dieser Stelle machen wir mit aktuellen Fachpositionen bekannt, die Kulturelle Bildung unter den Aspekten sozialer Integration und kultureller Teilhabe diskutieren. Diesmal: "Der Kompetenznachweis Kultur in Kooperationsprojekten - Selbstwirksamkeit erleben, Kompetenzen erkennen und Anerkennung finden", ein Fachbeitrag von Brigitte Schorn, Bildungsreferentin der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung. [\[mehr\]](#)

TIPPS UND TERMINE >> Tagungen, Seminare, Lesen



Hier finden Sie aktuelle Informationen aus dem Themenfeld "Teilhabe, Kultur und Schule". Sie erhalten News zu Fachtagungen und Fortbildungen, Publikationen und Arbeitshilfen und zu vielem mehr... [\[mehr\]](#)

WERKSTATT >> Lebenskunst lernen



**Für gerechtere Bildungszugänge voneinander lernen
Was brauchen wir um Innovationszentren im Bereich Bildung zu werden? Das fragten sich Lehrer/innen, Künstler/innen und Kulturpädagogen/innen im September beim zweiten Werkstatt-Treffen von "Lebenskunst lernen!" in Frankfurt/Main. Die Antwort: Mehr als ein paar Schraubendreher ...**

Mit Beginn des neuen Schuljahrs nehmen die Bildungspartnerschaften des Modellprojekts "Lebenskunst lernen" an 16 Standorten ihre praktische Arbeit auf. In unterschiedlichsten Lebenswelten – von der ländlichen Gemeinde bis hin zum urbanen sozialen Brennpunkt – erweitern sie bundesweit das Bildungsangebot von Haupt-, Förder- und Gesamtschulen mit Tanz, Zirkus, Theater, Musik, bildender und digitaler Kunst. Als Innovationszentren für gerechtere Bildungszugänge ist es ihr Ziel, neue Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für benachteiligte Kinder und Jugendliche anzubieten und Modelle für tragfähige Kooperationsstrukturen von Schule und Kultureller Bildung zu entwickeln.

Am 13. und 14. September kamen die beteiligten Lehrer/innen, Künstler/innen und Kulturpädagogen/innen in Frankfurt/Main zu ihrem zweiten Werkstatt-Treffen zusammen. Unter der Überschrift "Voneinander lernen – Stärken nutzen" analysierten die Modellpartner, welche Kompetenzen die unterschiedlichen Professionen als Bausteine für die Entwicklung einer kreativen Lernkultur mitbringen. Ein Ergebnis der Diskussion: Kulturaktive Schulen leben von der Vielfalt und dem Eigensinn der Ansätze. "Kulturelle Bildung", so ein Schulleiter, "darf sich nicht der Logik von Schule unterwerfen. Wir brauchen doch gerade den anderen Blick!"

Die Unterschiedlichkeit der beteiligten Projekte hat eines sichtbar werden lassen: Energie und Leidenschaft sind die Motoren für die Bildungsprozesse der Individuen – und auch für die Entwicklung der Bildungsinstitutionen. Wer Schule mit dem Ziel einer besseren Chancengerechtigkeit weiterentwickeln will, der/die muss Zeit und Raum schaffen für den kreativen Austausch zwischen den Subjekten – und das meint alle Mitglieder und Partner/innen von Schule: Die Lehrer/innen, Kinder und Jugendlichen, die Eltern und das Verwaltungspersonal, die Kulturpartner und die Hausmeister/innen. Kulturelle Bildungspartnerschaften können für diesen Kulturwandel in den Schulen das Forum schaffen.

Mit drehen an einzelnen organisatorischen Stellschrauben ist es also nicht getan. Vor den Mitgliedern des Modellprojekts liegt deshalb ein aufregendes Schuljahr. Neben dem vollen Einsatz in der pädagogischen Zusammenarbeit ist es ihre Aufgabe, immer wieder mit beobachtendem Blick hinzuschauen, wie die Wirkungen ihrer Partnerschaft im "geheimen Lehrplan" der Schulen sichtbar werden. Verändern sich Haltungen und Stimmungen in der Schulgemeinschaft? Setzt eine Diskussion über gemeinsame Werte ein? Welchen Beitrag leistet das Kulturangebot für die Schulidentität? "Wir machen ein Modellprojekt", so ein beteiligter Zirkuspädagoge. "Da ist es wichtig, dass wir immer wieder zusammen analysieren, was trägt und weiterhilft." Unterstützt werden die Modellpartner hierbei durch die Mitarbeiter/innen der BKJ sowie durch Prof. Dr. Wolfgang Mack von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Einen wichtigen Beitrag für eine kreative Lernkultur in den Bildungs-Partnerschaften leistet der "Kompetenznachweis Kultur". Der von der BKJ entwickelte individuelle Bildungspass für Jugendliche macht sichtbar, welche Stärken die Schüler/innen in den Kulturangeboten zeigen. Zugleich rückt er aber auch die Frage in den Blick, inwiefern die pädagogischen Konzepte der Bildungs-Partner zum Kompetenzerwerb der Jugendlichen beitragen. Im Modellprojekt lassen sich zurzeit deshalb 30 Lehrer/innen und Künstler/innen zum/r "Berater/in für den Kompetenznachweis Kultur" fortbilden.

Für die am Modellprojekt beteiligten Kinder und Jugendlichen bedeutet dies, dass sie sich im neuen Schuljahr als Theaterregisseur/in, Autor/in, Akrobat/in oder auch als Musiker/in ausprobieren können. Ob z.B. im Zirkusprojekt "Über den Holm" in Berlin, mit der "Poetry Cam" in Gera oder im interkulturellen Projekt "Odysseus kam bis Ithaka" in Castrop-Rauxel – die kulturellen Bildungsangebote ermöglichen ihnen neue Bildungserfahrungen, die stark fürs Leben machen.
